

## **Vorbereitung**

Mein Erasmus in Kopenhagen habe ich bereits im 3. Semester gemacht, also im Vergleich früh, was aber kein Problem ist, da man das Auslandssemester mit 60 ECTS antreten darf. Dementsprechend früh hatte ich mich bereits im ersten Semester nach den Fristen erkundigt, Erfahrungsberichte gelesen und mich für das Programm beworben. Durch die Seite des International Office wird man ganz gut durch den Prozess begleitet, was für Dokumente zu wann notwendig sind. Auch die Informationsveranstaltungen, sowie ein vorbereitendes Seminar an der ASH habe ich besucht. Unter Student:innen gab es einen hohen Austausch zu dem Thema, da bei vielen das Interesse bestand, diese Erfahrung während des Bachelor-Studiums mitzunehmen.

Das Pre-Arrival-Kit der Kopenhagener Hochschule hatte mir auch gut geholfen. Was die Auslandskrankenversicherung angeht, empfehle ich, das mit der eigenen Krankenkasse nochmal abzuchecken: Manche übernehmen einen solchen Aufenthalt, viele aber nicht bzw. nur max. drei Monate.

## **Kurswahl**

Das Semester besteht aus zwei Modulen, jeweils mit einem Hauptthema: „Vulnerable Youth in Urban Areas – Exploring Challenges and Opportunities Through a Sustainability Perspective“ und „Social Work Quality Assurance, Evaluation and Practice Development/Social Work with Youth“. Beide mit jeweils 15 Creditpoints, was mit 30 also einem gewöhnlichem Vollzeitsemester entspricht und den Anforderungen des Erasmus-Programms erfüllt.

Eine Auswahl hatte ich zu meiner Zeit nicht. Soweit ich weiß, gabs es auch davor für das Fach Soziale Arbeit nicht. Jedoch war nicht ausgeschlossen, Kindheitspädagogik oder Grundschullehramt als Student:in der Sozialen Arbeit zu belegen.

## **Studium**

Mit dem Aufbau der beiden Module kam ich oft sehr gut klar, es gibt einen geregelten Stundenplan (den man sich nicht selbst zusammenwürfeln muss) und eigentlich immer mit mind. einem freien Tag pro Woche und ca. 4,5h Präsenzzeit am Tag. Im Kurs waren 50% internationale und 50% dänische Studierende, wodurch man auch sehr gut Kontakte knüpfen konnte. Ich empfand die Inhalte beider Kurse als sehr spannend, mit oft guten Methoden und kritischer Wissensvermittlung.

Die Prüfungen waren schriftlich und mündlich, mal eine Einzelarbeit und auch Gruppenarbeiten. Soweit ich weiß, ist da in den letzten Jahren auch niemand durchgefallen.

### **Anrechnung**

Zur Anrechnung an der ASH kann ich gerade noch nichts sagen, weil ich noch im Prozess bin, aber es ist empfehlenswert, sich früh mit dem Thema auseinanderzusetzen und sich entsprechend an die Modulbeauftragten zu wenden.

### **Erfahrungsgewinn durch das Studium/Interkulturelle Erfahrungen**

In diesen knappen sechs Monaten nahm ich sehr viel mit, mehr als ich dachte. Durch die internationalen Bekanntschaften und Freundschaften lernte ich verdammt viel und auch mein mittelmäßiges Englisch habe ich sehr gut verbessern können. Natürlich hatte ich auch meine Schwierigkeiten mit dem akademischen Englisch, aber das schafft man alles sehr gut, auch ohne KI.

Ich besuchte den Uni-Chor, nahm am Dänisch-Sprachkurs teil und egal wann man außer Haus geht, nimmt man immer ganz viel von der Kultur mit und bekommt auch mit der Zeit tiefere Einblicke. Die Hochschule ist sehr groß und modern, mit vielen Sitzgelegenheiten, sechs Sporthallen und vielen Musikräumen, für die man auch mit der Studierendekarte Zutritt hat.

### **Finanzen/Kosten**

Das Erasmus-Geld (80%) kam pünktlich wie angegeben an. Wobei man zu der Förderung auch sagen muss, dass im akademischen Jahr 2025/56 aufgrund begrenzter Fördermittel nicht der gesamte Zeitraum von 143 Tagen gefördert werden konnte, sondern nur 130 Tage. Wenn ich nur zuhause koche und sonst keine kostspieligen Events besuche, kam ich mit 500€ pro Monat nur für Lebensmittel und Fahrradgebühren über die Runden, also insgesamt vermutlich so zwischen 1200-1500€ pro Monat mit allem inklusive. Unumstritten, Kopenhagen ist super teuer, aber wenn man es doch schafft, einen Umgang damit zu finden, kann man den Aufenthalt dennoch sehr genießen. Mit den richtigen Tipps und Tricks, Foodsharing, Too Good To Go, selbst kochen und Containern (was von der Polizei dort geduldet wird) schafft man es auch kostengünstiger.

Bahntickets kosten im Schnitt 2,70€ pro Fahrt, eine Rabattierung für Studierende gibt es leider nicht. Jedoch kommt man bspw. mit der App Rejsekort zu nicht-Berufsverkehr-Zeiten Rabatt und an den Automaten sind die Tickets fast immer etwas teurer, wenn sie überhaupt

funktionieren. Es gibt regelmäßige Kontrollen und das Personal nimmt ihren Beruf auch sehr genau. Sparen kann man aber auch, in dem man die Semesterticketgebühren von der ASH Berlin über den AstA zurückerstatten lässt.

## **Wohnen**

In meinem Fall konnte ich nach den, wie ich fand relativ späten Rückmeldungen der Hochschule und Partnerhochschule auch direkt über die Kopenhagener Hochschule (University College Copenhagen/Københavns Professionshøjskole/KP) ein Wohnheim für 750€ mieten. Etwas ungewöhnlich fand ich, dass ich vor dem Erasmus den gesamten Betrag der anfälligen Wohnkosten überweisen sollte, das war aber wohl üblich und auch bei allen so.

Dafür bin ich mit der Wohnsituation in dem Ortsteil „Bispebjerg“ oft sehr zufrieden gewesen im „Håndværker-skolehjemmet“, bzw. heißt das Wohnheim jetzt „Erhvervscollege“. Es gibt mehre kleine Häuschen mit neun bis elf (Einzel-)Zimmern jeweils mit eigenem Bad und eine Gemeinschaftsküche. Zudem ein Hauptgebäude mit (kostenpflichtigen) Waschmaschinen, Tischtennisplatte, Billardtisch, Beamer für Filmabende und einem gestimmten Klavier.

Zur Hochschule und zum Zentrum sind es keine 30 min mit Bahn, wobei man auch fast genauso schnell einfach mit einem Fahrrad/Leihrad fahren kann. In der Nähe gab es zwei Supermärkte und auch mehrere Seen, um die man tolle Spaziergänge unternehmen kann. Auch ein riesiger Friedhof/-Park mit der großen Grundtvigs Kirke war in Emdrup/Bispebjerg und somit eine angenehme Gegend. Viele Mitbewohner:innen, FLINTA\*-Personen und mich eingenommen, haben Kopenhagen generell, aber auch den Stadtteil des Wohnheimes als sehr angenehm, sicher und lebenswert empfunden.

## **Leben**

Eins der ersten Dinge, nach dem ich ein wenig eingelebt hatte, war ein Leihfahrrad von Swapfiets mit überschaubaren Kosten und ohne Reparaturkosten o.ä.. Der öffentliche Personennahverkehr ist sehr gut ausgebaut, nur nachts musste ich manchmal gucken, ob noch etwas fährt. Aber auch da, Fahrradfahren ist zeitloser, unabhängiger und zu den unterschiedlichsten Zeiten ist man nie allein auf den Fahrradstraßen.

In der Hauptstadt Dänemarks gibt es viele Angebote; Cafés, Clubs, Museen, Bibliotheken, Flohmärkte, unterschiedliche Stadtviertel mit unterschiedlichen Geschichten und Vibes. Die Stadt ist sehr bewegungs- und familienfreundlich gebaut. Es gibt viele Spielplätze, verkehrsberuhigte Bereiche, autofreie Zonen und ganz viele Fahrradwege, die im Winter sogar als erstes gestreut werden.

Und ganz wichtig, auch durch dunkle, kalte und nasse Tage kommt man gut, man ist nie allein und mit den Mitbewohner:innen oder Kommiliton:innen geht es meist ähnlich, gemeinsam kann man eine super Zeit haben.

## **Reisen**

Falls du vor hast, in Kopenhagen zu reisen, gibt es natürlich super viele Möglichkeiten. Schweden liegt nur 45 min entfernt und auch Roskilde, Aarhus oder andere schöne Städte und Dörfer Kopenhagens sind gut mit der Bahn erreichbar. Besonders kann ich die Mons Klint, Absalon und Dyrhavn empfehlen. Bei weiteren Fahrten wie nach Berlin habe ich allerdings meistens den Reisebus (Flixbus) genommen. Nach Berlin und auch nach Kopenhagen gab es mehrere Fahrten am Tag, bei zeitigem Buchen waren die Preise im Vergleich zu der Deutschen Bahn auch unschlagbar und zeitlich auch ähnlich.

Empfehlen kann ich definitiv auch einen Ausflug nach Malmö und zu meinem Lieblingort Lund. Von der Plattform ESN gibt es viele Angebote, andere besuchten eine Fahrt über Estland und Helsinki bis nach Finnland, was samt Nordlichtern und mehr als -30 Grad Celsius eine traumhafte Tour gewesen sein soll.

Mit dem Flugzeug bin ich nicht geflogen, der Kopenhagener Flughafen ist aber auch nur 45 min vom Stadtkern entfernt.

